

zogen zu werden, konnte die Arbeit in der Woche bis zu ihrer Entlassung am Palmsonntag nur zum kleinen Teil erledigt werden. Dagegen überwogen aber die täglichen Eingänge bei der Bestellanstalt noch immer die Arbeitsleistung der Angestellten, und darum war die fernere Hilfsarbeit der Lehranstalt auch weiterhin wünschenswert, ja notwendig. Im Einverständnis mit den Vorständen des Vereins, der Lehranstalt und der Bestellanstalt wurde ein Rundschreiben an 32 Leipziger Firmen erlassen und diese gebeten, ihre namhaft gemachten zweijährigen Lehrlinge in der Zeit von 7—9 Uhr früh für die dem Allgemeinwohl des Buchhandels dienende Arbeit zur Verfügung zu stellen. Von den meisten Firmen wurde diesem Wunsche trotz Lentemangels in dankenswerter Weise entsprochen. Mit frischen Kräften begann die Arbeit am 2. April und währte bis zum 25. April. Es waren daran regelmäßig und fleißig 29 Schüler der Lehranstalt beteiligt; einer von ihnen, Hermann Marschner i. S. S. A. Ludw. Degener, fehlte nicht einen Tag und stellte sich auch früh immer am zeitigsten ein. Höchst praktisch erwies sich die Einrichtung, daß je 2 Schüler zusammen arbeiteten; einer schlug in der Liste nach und sagte an, der andere schrieb. Einzelne Paare ragten durch besonderen Eifer hervor, es entstand ein richtiger Wettkampf, in dem

|                              | am 10. 4. | 11. 4. | 12. 4. | 13. 4. | 14. 4. |
|------------------------------|-----------|--------|--------|--------|--------|
| Hermann Marschner            |           |        |        |        |        |
| i. S. S. A. Ludw. Degener    | 1070      | 1090   | 1182   | 998    | 978    |
| Rudolf Richter               |           |        |        |        |        |
| i. S. E. F. Kahnt Nachf.     | 724       | 1072   | 954    | 952    | 457    |
| Fritz Dieze i. S. F. Goldmar |           |        |        |        |        |
| Fritz Mißscherlich           |           |        |        |        |        |
| i. S. F. Goldmar             | 672       | 766    | 833    | 752    | 813    |
| Kurt Knöfel i. S. Buchh.     |           |        |        |        |        |
| d. Vereinstausches           |           |        |        |        |        |
| Arthur Schmidt               |           |        |        |        |        |
| i. S. A. Streller            |           |        |        |        |        |

Zettel beschrifteten.

Die Schüler kamen im allgemeinen ganz pünktlich, oftmals geraume Zeit vor 7 Uhr, allerdings mußten einige bereits um 8 Uhr, andere 1/9 Uhr ihre Arbeit abbrechen, weil sie von ihrer Lehrfirma verlangt wurden. Vom 16. April an fehlten einige sogar ganz, da es galt, im Geschäft die Ostermehlzeiten anzufertigen. Im ganzen sind durch die Hilfsarbeit der Schüler 114 060 Zettel beschriftet worden. Damit war der Bestellanstalt aus ihrer Not geholfen.

Für die Schüler ist aus der praktischen Arbeit zweifellos auch großer Gewinn entsprungen, nicht in klingender Münze, denn die Arbeit wurde vollständig unentgeltlich geleistet, wohl aber für ihre gesamte Ausbildung, denn sie haben sich eine gute Firmenkenntnis angeeignet, was ihnen bei ihrer beruflichen Tätigkeit zugunsten kommen wird. Ein typographisch schön ausgestattetes Ehrenzeugnis soll die jungen Leute noch in späterer Zeit an ihre Tätigkeit zugunsten der Bestellanstalt und damit des deutschen Buchhandels erinnern.

Der »Ausschuß zur Versendung von Liebesgaben an kriegsgefangene Akademiker« zu Berlin (O. 2, Kleine Museumstr. 5) bittet uns um die Veröffentlichung folgender Dankagung: Die medizinischen Verlagsfirmen Bergmann-Wiesbaden, Deuticke-Wien, Entle-Stuttgart, Fischer-Jena, Hirschwald-Berlin, Hölder-Wien, Karger-Berlin, Lehmann-München, Perles-Wien, Springer-Berlin, Thieme-Leipzig, Urban & Schwarzenberg-Berlin und Vogel-Leipzig haben auf unser Gesuch etwa zweihundert in Rußland kriegsgefangenen deutschen und österreichisch-ungarischen Medizinern (Ärzten und Studenten) mehr als 1500 wertvolle Werke ihres Verlages unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für diese hochherzige patriotische Gabe, durch die den kriegsgefangenen Medizinern die Möglichkeit fruchtbarer geistiger Anregung und insbesondere beruflicher Fortbildung gewährt wird, versetzen wir nicht, den genannten Herren Verlegern auch öffentlich unseren tief gefühlten Dank auszusprechen.

(gez.) Professor Dr. Th. Kipp,  
Geh. Justizrat.

Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien. — Am 14. Juni fand im k. k. österr. Museum die zahlreich besuchte Jahresversammlung der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst statt. Den Vorsitz führte an Stelle des erkrankten Präsidenten Grafen Widenburg, Sektionschef Freiherr von Weckbecker, der eine Gedenkrede auf weiland Kaiser Franz Josef hielt, den Förderer und Gründer der Gesellschaft. Der Vorsitzende gedachte ferner der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Kuratoren der Gesellschaft, des Fürsten Franz Thun-Hohenstein, Prälaten Kornheißl und Hofrats August v. Schäffer sowie des Verfassers der im Verlag der Gesellschaft erschienenen Geschichte der Wiener Hofoper Univ.-Prof. Dr. Richard Wallaschek. Der Direktor der »Albertina« Dr. Meder wurde zu seinem 60. Geburtstag beglückwünscht. Hofrat Leisching erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß bei einem Jahresumsatz von K 117 282,45 dem Aus-

gaben-Reserve-Konto ein Überschuf von K 8607,47 überwiesen werden konnte, und daß diesem befriedigenden Ergebnis entsprechend der Mitgliederbestand sowie der Absatz im Kunsthandel eine erfreuliche Steigerung erfahren hat. Das vom Verwaltungsrat schon vor zwei Jahren geäußerte starke Vertrauen auf die durch die Kriegsergebnisse unbehinderte Weiterentwicklung der Gesellschaft habe sich vollkommen bewahrheitet. Medner berichtete über die künstlerischen und literarischen Veröffentlichungen des abgelaufenen Jahres und über das Bestreben, neben den ordentlichen Veröffentlichungen der Gesellschaft auch Sonder-Veröffentlichungen in kleinen Auflagen zu pflegen, und legte die ersten derartigen Veröffentlichungen, den Holzschnitt-Kalender von Dr. Rudolf Junk und die Holzschnittmappe »Tiere der Fabel« von Prof. E. S. Jungnickel, vor. Der reg. Fürst Johann von und zu Plettenstein und Professor William Unger wurden zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt, während zu Kuratoren gewählt wurden: Oberstlämmerer Leopold Graf Berchtold, Rudolf Ritter von Gutmann, Baron Louis Rothschild und Fürst Johann Schwarzenberg. In den Verwaltungsrat wurde neugewählt der Präsident der Sezession Maler Richard Harlfinger; wiedergewählt wurden: Ministerialrat von Förster-Streffleur, Direktor Dr. Haberdl, Dr. Heymann, Prinz Godwig zu Hohenlohe-Waldenburg, Prof. Dr. Supta, Maler Dr. Junk, Hofrat Dr. Leisching, Direktor Reg.-Rat Dr. Meder, Reg.-Rat Ritter, Reg.-Rat Dr. Schubert von Zolbern, Dr. von Sprung und Prof. Stauffer. Zu Kassenrevisoren wurden gewählt die Herren v. Boschan und Dr. Faber. Nach Entlastung des Verwaltungsrats erfolgte Genehmigung des Voranschlags für 1918 mit dem Gesamtbetrag von K 130 200.— Umsatz. Dem Verwaltungsrat, besonders Herrn Hofrat Leisching als Obmann, sowie den Sekretären Direktor Dr. Glüd, Dr. Weizlgärtner und dem Direktor der Gesellschaft A. Gradmann wurde einstimmig der wärmste Dank der Versammlung ausgesprochen.

Ausfuhr von Druckschriften. — Von besonderer Seite wird uns zur Behebung von Zweifeln folgendes mitgeteilt:

1. Die Neuregelung der Druckschriftenausfuhr betrifft nicht nur die Ausfuhr nach dem verbündeten und neutralen Ausland, sondern auch die nach den Gebieten des Oberbefehlshabers Ost sowie der Kaiserlichen Generalgouvernements Brüssel und Warschau.

2. Selbstverständliche Voraussetzung für jede Einfuhr in die genannten drei Gebiete ist die vorher einzuholende Erlaubnis zur Ausfuhr aus Deutschland, für die diejenige Kommandobehörde zuständig ist, in deren Bereich der Verleger seinen Sitz hat.

3. Die deutsche Ausfuhrerlaubnis ist also nicht gleichbedeutend mit der Einfuhrerlaubnis in die genannten drei Gebiete, vielmehr bedarf es bei einer Einfuhr:

- a) in das Gebiet Ob. Ost eines vorherigen Antrags an das Buchprüfungsamt Ob. Ost, Prüfungsstelle Leipzig, Deutsche Bücherei;
- b) in das Gebiet des Kaiserlichen Generalgouvernements Warschau einer vorherigen Vorlage der betr. Druckschrift bei der Presseabteilung des Kaiserlichen Generalgouvernements in Warschau, während
- c) für die Einfuhr in das Gebiet des Generalgouvernements Brüssel im allgemeinen keine besonderen Anträge nötig sind; das Kaiserliche Generalgouvernement behält sich aber vor, von Fall zu Fall ungeeignete Druckschriften zurückzuweisen.

Für das humanistische Gymnasium. — 38 Professoren der Universität Tübingen haben sich der von 66 Lehrern der Universität Leipzig abgegebenen Erklärung angeschlossen, wonach das humanistische Gymnasium die beste Vorbildung für geisteswissenschaftliche Studien vermittelt, da erfahrungsgemäß die hier dargebotene altsprachliche Ausbildung durch ein späteres Erlernen des Griechischen und Lateinischen in der Regel nicht vollwertig ersetzt wird und eine wesentliche Verkürzung des altsprachlichen Unterrichts am Gymnasium dessen wertvolle Vorschule und damit den erfolgreichen Betrieb geisteswissenschaftlicher Studien an den Universitäten schwer schädigen würde.

Post. — Die Annahme von Postpaketen nach der Türkei muß wegen Beförderungsschwierigkeiten auf außerdeutschem Gebiet vorläufig wieder eingestellt werden.

Sendungen an Feldbuchhandlungen. — Zur Aufklärung über die neuen ab 1. Mai 1917 gültigen Vorschriften betr. die Ausfuhr von Druckschriften aller Art nach dem verbündeten und neutralen Ausland sowie nach den besetzten Gebieten wird uns von besonderer Seite mitgeteilt, daß sich diese Vorschriften auch auf Sendungen an die Feldbuchhandlungen erstrecken; diese Sendungen sind also den Sendungen in das Ausland gleichzuachten. Dagegen werden Feldpostsendungen an deutsche Heeresangehörige durch die erwähnten Ausfuhrvorschriften nicht betroffen.